

Zivilschutz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ren und Direktoren grosser nationaler und internationaler Militärzeitschriften aus mehreren europäischen Ländern zu einem ersten Gedankenaustausch. Der erste Kongress der «European Military Press Association» (EMPA) fand in der Schweiz statt, und erster geschäftsführender Präsident wurde Divisionär **E Wetter**, damals Chefredaktor der ASMZ. Im vergangenen Jahr beschlossen die Mitglieder der sehr aktiven, aber lose organisierten Vereinigung, einen Verein mit Sitz in der Schweiz zu gründen. Die erste Mitgliederversammlung mit Rahmenprogramm soll in diesem Jahr vom 16. bis 20. Oktober in Lugano durchgeführt werden. Die «EMPA» rechnet mit rund 40 Redaktoren aus etwa 12 europäischen Staaten. **Oberst Roberto Vecchi**, Chefredaktor «Rivista Militare della Svizzera Italiana», steht einer Gruppe von Tessiner Offizieren und Unteroffizieren vor, welche die ganze Organisation übernommen haben. Ho

FESTUNGSWACHTKORPS

Reformen auch im Festungswachtkorps

Das Festungswachtkorps ist dem Bundesamt für Genie und Festungen unterstellt und stark dezentral organisiert. Seine heutigen Hauptaufgaben bestehen im Unterhalt von militärischen Anlagen und deren Kontrolle und Betriebssicherheit. Die Angehörigen des Festungswachtkorps sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundes mit militärischem Statut. Das Festungswachtkorps ist in allen Landesteilen präsent und rund um die Uhr einsatzbereit.

Im Rahmen der neuen Einsatzkonzeption der Armee 95 wurde die Unternehmensentwicklung Festungswachtkorps 95 ausgearbeitet. Ein Zwischenentscheid ist gefallen: Der Leitungsstab des Eidgenössischen Militärdepartementes unter dem Vorsitz von Bundesrat Villiger hat folgende Aufgabenbereiche im Rahmen der Studie «Unternehmensentwicklung FWK 95» gutgeheissen:

Bereitschaft

Angehörige des Festungswachtkorps stellen den Betrieb von Führungsanlagen sicher und sind als Einsatzreserve bereit, die Betriebssicherheit und bei Katastropheneignissen Rettung und Hilfeleistung zu gewähren.

Ausbildung

Spezialisten des Festungswachtkorps bilden Angehörige der Festungstruppen und Benützer von Anlagen in technisch anspruchsvollen Bereichen aus. Dazu gehören Werkschutz, Waffensysteme und Anlagebetrieb.

Unternehmung

Das Festungswachtkorps erbringt Bauleistungen und Installationsarbeiten in klassifizierten Anlagen und nimmt den Unterhalt von militärischen Anlagen bis zu deren Liquidation wahr. Mittelfristig sind im Rahmen der Armee 95 rund 10 000 Objekte zur Liquidation vorzubereiten.

Dienstleistung

Das Festungswachtkorps verwaltet rund 20 000 militärische Objekte, Bauten und Anlagen (inklusive regionaler Liegenschaftsdienst) und betreut die Truppe auf Waffenplätzen sowie über seine militärischen Koordinationsstellen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben stehen dem Festungswachtkorps heute 1560 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Im Rahmen der EMD-Reformen ist mittelfristig ein Personalbestand von maximal 1400 vorgesehen. Der Beruf des Festungswächters wird anspruchsvoller, vielseitiger und attraktiver, insbesondere auch für junge Leute. Die bestehende Gliederung bildet die Basis für die Weiterentwicklung des Festungswachtkorps. Die dezentrale Führungsstruktur sowie das militärische Statut werden beibehalten.

Bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen kann der Personalabbau von ungefähr 160 Stellen ohne Entlassungen im Rahmen der personalpolitischen Grundsätze zum Stellenabbau im Eidgenössischen Militärdepartement vom 20. Mai 1992 und mit der normalen Fluktuation bewältigt werden. Für das Umsetzen der personellen Veränderungen sind die Richtlinien des Eidgenössischen Finanzdepartementes massgebend. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Personalverbände werden periodisch über den Stand des Geschäfts und über die personellen Auswirkungen informiert.

Gekürzt aus Schw Militärbersonalzeitung Nr 2/93

ZIVILSCHUTZ

EDV im Zivilschutz macht sich rasch bezahlt

Der Computer hat längst auch bei vielen Zivilschutzverantwortlichen in den Gemeinden Einzug gehalten. Wie bei jeder neuen EDV-Anwendung braucht die Umstellung bei der Bewirtschaftung der zahlreich

vorhandenen Daten von der altbekannten Handkartei auf die Elektronik am Anfang Zeit. Die Anfangsinvestitionen in Geld und Zeit lohnen sich jedoch bald einmal. Und im Hinblick auf die angestrebten Verbundlösungen und die Regionalisierung im Bereich Nothilfe wird die EDV im Zivilschutz sogar zu einem Muss.

In der ersten Jahresausgabe 1993 seiner Fachzeitschrift «Zivilschutz» listet der Schweizerische Zivilschutzverband die wichtigsten Anwendungsbereiche des Computereinsatzes im Bevölkerungsschutz unseres Landes auf: Personalplanung und Kontrolle der Dienstleistungen, Verwaltung des Kurswesens, Materialbewirtschaftung und Fahrzeugrequisition sowie Zuweisungsplanung (ZUPLA) als Bereich mit den grössten Datenmengen. Für die ZUPLA selektiert und sortiert das Computerprogramm beispielsweise Gebäude-, Schutzraum- und Zuweisungsangaben nach Person, Standort und Art der Liegenschaft. Zudem lassen sich dank Grafikprogramm am Bildschirm ganze Schutzräume dreidimensional darstellen.

Die Einführung der EDV ist auch beim Zivilschutz eine Investition in die Zukunft. Eine Investition allerdings, die sich rasch einmal bezahlt macht: durch die Automatisierung eintöniger und zeitaufwendiger administrativer Arbeit und damit durch zufriedene Mitarbeiter. SZSV

